

Internet: https://peter-hug.ch/sturm/15_0406

MainSeite 15.406

Sturm 2 Seiten, 1'949 Wörter, 13'388 Zeichen

Sturm, heftiger Wind (s. d.).

Im Feldkrieg heißt S. der entscheidende Angriff auf eine vom Feind besetzte Stellung, Ortschaft, Schanze etc., wobei es zum Handgemenge (s. d.) kommt, wenn der Feind standhält.

Der S. auf Festungswerke ist in der Regel nur nach vorhergegangenem förmlichen Angriff möglich (s. Festungskrieg, S. 190).

Sturm, 1) Jakob S. von Sturmeck, elsäss. Staatsmann, geb. 10. Aug. 1489 zu Straßburg, stammte aus einer edlen Familie des Niederrheins, widmete sich zuerst dem Studium der Theologie auf der Universität zu Freiburg, dann der Rechtswissenschaft in Lüttich und Paris. 1525 wurde er zum erstenmal Stadtmeister in seiner Vaterstadt. Schon früh schloß er sich der Reformation an und nahm 1529 an dem Religionsgespräch zu Marburg teil, sonderte sich dann aber von den Lutheranern, weil er ihnen die Schuld an der Spaltung der Evangelischen zuschrieb, und überreichte 1530 im Namen Straßburgs und anderer Städte auf dem Reichstag zu Augsburg die Confessio tetrapolitana. Um die Aufnahme seiner Vaterstadt in den Schmalkaldischen Bund zu erreichen, machte er 1532 Luther einige Zugeständnisse.

Fortan leitete er Straßburgs Angelegenheiten mit großer Umsicht und vertrat ihre Interessen auf mehreren Gesandtschaften mit Geschick. Auch gelang es ihm, 1547 nach der Schlacht bei Mühlberg die von Karl V. auferlegte Kontribution zu ermäßigen. S. hat die Bibliothek und ein Gymnasium in Straßburg begründet, das bald erfreulich gedieh (s. S. 2). Er starb 30. Okt. 1553 in Straßburg. Vgl. Baum, Jakob S. (3. Aufl., Straßb. 1872);

Baumgarten, Jakob S. (das. 1876).

2) Johannes von, verdienter Schulmann, geb. 1. Okt. 1507 zu Schleiden in der Eifel, besuchte das Gymnasium der Hieronymianer zu Lüttich, vollendete seine Studien auf der Universität Löwen, ward 1530 akademischer Lehrer der klassischen Sprachen in Paris und 1537 Rektor des neugegründeten Gymnasiums zu Straßburg, welches unter seiner Leitung europäischen Ruf erlangte. Als eifriger Calvinist mit den Lutheranern in Streit über die Annahme der Konkordienformel verwickelt, verlor S. 1582 seine Stelle und starb 3. März 1589 in Straßburg.

Kaiser Karl V. verlieh ihm den Reichsadel. Sturms Studienordnung, im wesentlichen auf Melanchthons Grundsätzen erbaut, war das Vorbild für zahlreiche Schulpläne des 16. und 17. Jahrh. und hatte namentlich auch wesentlichen Einfluß auf die Ratio studiorum der Jesuiten.

Vgl. Schmidt, La vie et les travaux de Jean S. (Straßb. 1855);

Laas, Die Pädagogik des J. S. (Berl. 1872);

Kückelhahn, J. S., Straßburgs erster Schulrektor (Leipz. 1872);

Paulsen, Geschichte des gelehrten Unterrichts (das. 1885).

mehr

3) Jakob, Kupferstecher und Naturforscher, geb. 21. März 1771 zu Nürnberg, gest. 28. Nov. 1848 daselbst, verdient durch seine ikonographischen Werke über die deutsche Flora und Fauna, nach Sturms Tod fortgesetzt von seinem Sohn Johann Wilhelm S. (geb. 19. Juli 1808, gest. 7. Jan. 1865 in Nürnberg), nämlich: »Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur« (Nürnb. 1798-1855, 163 Hefte mit 2472 Tafeln; 1. Abt.: Phanerogamen, 96 Hefte, bearbeitet von Hoppe, Schreber, Sternberg, Reichenbach und Koch; 2. Abt.: Kryptogamen mit Ausschluß der Pilze, 31 Hefte, von Launer und Conde; 3. Abt.: Die Pilze, 36 Hefte, von Ditmar, Rostkovius, Conde, Preuß, Schnizlein und F. v. Strauß); »Deutschlands Fauna in Abbildungen nach der Natur« (das. 1805-57; Vögel, Amphibien, Mollusken, Käfer).

4) Julius, Lyriker, geb. 21. Juli 1816 zu Köstritz im Reußischen, studierte zu Jena Theologie und wirkte seit 1857 als Pfarrer in Köstritz, bis er 1885 mit dem Titel eines Geheimen Kirchenrats in den Ruhestand trat. Von seinen Dichtungen sind hervorzuheben:

»Gedichte« (Leipz. 1850, 5. Aufl. 1882);

»Fromme Lieder« (das. 1852, 11. Aufl. 1889);

»Zwei Rosen oder das Hohelied der Liebe« (das. 1854);

»Neue Gedichte« (das. 1856, 2. Aufl. 1880);

»Neue fromme Lieder und Gedichte« (das. 1858, 3. Aufl. 1880);

»Für das Haus«, Liedergabe (das. 1862);

»Israelitische Lieder« (3. Aufl., Halle 1881) und »Von der Pilgerfahrt« (das. 1868);

ferner die neue Sammlung »Lieder und Bilder« (Leipz. 1870, 2 Tle.);

Internet: https://peter-hug.ch/sturm/15_0406

- »1870. Kampf- und Siegesgedichte« (Halle 1870);
- »Spiegel der Zeit in Fabeln« (Leipz. 1872);
- »Gott grüße dich« (das. 1876, 3. Aufl. 1887);
- »Das Buch für meine Kinder« (das. 1877, 2. Aufl. 1880);
- »Immergrün«, neue Lieder (das. 1879, 2. Aufl. 1888);
- »Märchen« (das. 1881, 2. Aufl. 1887);
- »Aufwärts!«, neue religiöse Gedichte (das. 1881);
- »Neues Fabelbuch« (5. Aufl., das. 1881);
- »Dem Herrn mein Lied«, religiöse Gedichte (Brem. 1884);
- »Natur, Liebe, Vaterland«, neue Gedichte (Leipz. 1884);
- »Bunte Blätter« (Wittenb. 1885);
- »Palme und Krone«, Lieder zur Erbauung (Brem. 1887).

Tief religiöser Sinn, Innigkeit der Empfindung und echt deutsche Gesinnung zeichnen die Dichtungen Sturms durchweg aus. Er gab auch die Anthologie »Hausandacht in frommen Liedern unsrer Tage« (Leipz. 1870, 5. Aufl. 1883) und unter dem Pseudonym Julius Stern die Märchensammlung »Das rote Buch« (das. 1855) heraus.

5) Eduard, österreich. Abgeordneter, geb. 8. Febr. 1830 zu Brünn, studierte in Olmütz und Brünn die Rechte, ward 1852 Advokat zu Brünn und 1856 in Pest. 1861 nach Brünn zurückversetzt, beteiligte er sich daselbst an der Gründung und Förderung vieler öffentlicher Vereine und Anstalten. 1865 ward er zu Iglau in den mährischen Landtag und von diesem 1867 in das österreichische Abgeordnetenhaus gewählt, dem er seitdem ununterbrochen angehörte. Er ist Mitglied der verfassungstreuen Partei und ein vortrefflicher Redner. 1870 siedelte er als Advokat nach Wien über, schadete aber hier in der Zeit des Gründungsschwinds seinem Ansehen sehr durch seine Beteiligung an unsoliden finanziellen Unternehmungen.

Sturm- und Drangperiode, s. Deutsche Litteratur, S. 748.

Ende **Sturm**

Quelle: **Meyers Konversations-Lexikon, 1888**; Autorenkollektiv, Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig und Wien, Vierte Auflage, 1885-1892; 15. Band, Seite 406 im Internet seit 2005; Text geprüft am 28.1.2008; publiziert von Peter Hug; Abruf am 19.11.2018 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/15_0407?Typ=PDF

Ende eLexikon.